

Wichtige Information für alle Vereinsvorstände

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Schützenfreunde,

die Schützen der Stadt Gera können in diesem Jahr auf 350 Jahre Schützentradition zurück blicken.

Aus diesem Anlass findet eine **Sonderausstellung im Stadtmuseum Gera** im Zeitraum vom 25. Juni – 5. September 2010 unter dem Motto

„Von der Stadtwache zur Olympiade - 350 Jahre Schützentradition in Gera“

statt.

Im Jahr 1660 baten die Geraer Bürger ihren Landesherrn um die Erlaubnis, ein bereits in älteren Zeiten übliches Handwerks- und Freischießen wieder abhalten zu dürfen. Am 24. Juni jenes Jahres bestätigte Heinrich II. Reuß jüngerer Linie den städtischen Schützen dieses Privileg und markierte damit den Beginn einer langen Tradition Geraer Schützenvereine und des Schießsports. Im Lauf der Zeit bildeten sich verschiedene Formen an Wettkämpfen heraus. Das Schießen auf einen hölzernen, an einer hohen Stange befestigten Vogel wurde in Gera seit 1724 durchgeführt. Das etwa einwöchige Vogelschießen war im 18. und 19. Jahrhundert das größte jährliche Volksfest.

Einen Höhepunkt in der Geschichte des Geraer Schützenwesens stellen zweifellos die so genannten Mannschießen im 19. Jahrhundert dar, für die eigens großformatige Schützenscheiben angefertigt wurden.

Mit der Reichsgründung 1871 entstanden überregionale Vergleichswettkämpfe, sportliche Aspekte rückten stärker in den Vordergrund. Ab 1886 war Gera mehrmals Austragungsort für das mitteldeutsche Bundesschießen, 1913 für das 11. deutsche Pistolenbundesschießen und 1931 für das Thüringer Bundesschießen. Diese hochrangigen Wettbewerbe bildeten mit zahlreichen Veranstaltungen zugleich Höhepunkte der städtischen Festtagskultur.

Geraer Schützen, allen voran Büchsenmacher Richard Fischer, erster Einzelweltmeister für Deutschland 1908, feierten bereits um 1910 internationale Erfolge. Unter veränderten Vorzeichen setzten sich die Geraer Schützentraditionen auch in der DDR fort. Ein herausragendes Ereignis war dabei der Gewinn der Weltmeisterschaft im Mannschaftsschießen mit dem Luftgewehr. Zur DDR-Mannschaft gehörte auch die Geraerin Marlies Lange (geb. Binder dann Moch).

Mit der politischen Wende knüpfte das Schützenwesen in Gera an alte Vereinstraditionen an. Die Privilegierte Schützengesellschaft Gera wurde wiedergegründet, neben ihr existieren heute zehn weitere Schützenvereine.

Im vergangenen Jahrzehnt konnten Geraer Schützen beachtliche internationale Erfolge erringen: Thomas Müller gewann im Jahr 2002 mit der Mannschaft der Junioren den Weltmeistertitel mit der Schnellfeuerpistole, der Geraer_Mario Oehme bei den Paralympics 2006 in Athen die Goldmedaille im Einzel-Bogenschießen.

Aus Anlass des Jubiläums präsentiert das Stadtmuseum in einer Sonderausstellung einen Querschnitt aus 350 Jahren Geraer Schützentraditionen. Die Sammlung der Geraer Schützenscheiben wird dabei erstmals seit Jahrzehnten wieder in diesem Umfang gezeigt. Die großformatigen Szenen bilden mit ihren Motiven ein beeindruckendes Stück Stadtgeschichte und dürften in dieser Qualität selbst deutschlandweit gesehen eine Rarität darstellen.

Weitere Informationen unter: www.psv-gera.de